

ICH HABE VERSPROCHEN, WIR SEHEN UNS WIEDER

URSULA BUSCHHORN UNTERSTÜTZT DEN SOS-KINDERDORF E.V. SEIT 2006 ALS BOTSCHAFTERIN. FÜR DIE DURCH VIELE FILME UND TV-SERIEN BEKANNTE SCHAUSPIELERIN SPIELT SOZIALES ENGAGEMENT EINE WICHTIGE ROLLE.

Gerade hat Ursula Buschhorn die nächsten Folgen der beliebten TV-Serie „Unser Charly“ zu Ende gedreht, in der sie als Tierärztin Dr. Katharina Hauser die Hauptrolle spielt. Für dieses Gespräch nahm sie sich im Urlaub extra Zeit, da ihr der Einsatz als SOS-Botschafterin besonders am Herzen liegt.

Frau Buschhorn, Sie leben in Bayern, nicht weit weg vom SOS-Kinderdorf Ammersee, und waren auch schon dort zu Besuch. Welche Eindrücke haben Sie mitgenommen?

„Ich habe einen Rundgang durch das ganze Dorf gemacht und mich mit einigen Mitarbeitern unterhalten. Wirklich: große Hochachtung vor den SOS-Kinderdorfmüttern und -vätern. Sie engagieren sich sehr, den Kindern einen neuen Lebensmittelpunkt zu schenken und ein richtiges Zuhause. Es ist beeindruckend, wie sie den ganz unterschiedlichen

Kindern Werte und Lebensfreude vermitteln. Kindern, die in der Vergangenheit ja schon Schwieriges erlebt haben. Es fiel mir besonders auf, wie offen und kontaktfreudig die Kinder sind, die im Kinderdorf leben. Ich habe mich gut mit ihnen verstanden und versprochen, dass wir uns wiedersehen. Man merkt sofort, das darf kein leeres Versprechen sein. Denn diese Kinder sind in ihrem vorherigen Leben schon so oft enttäuscht worden.“

Sie engagieren sich seit 2006 als SOS-Botschafterin. Was motiviert Sie dazu?

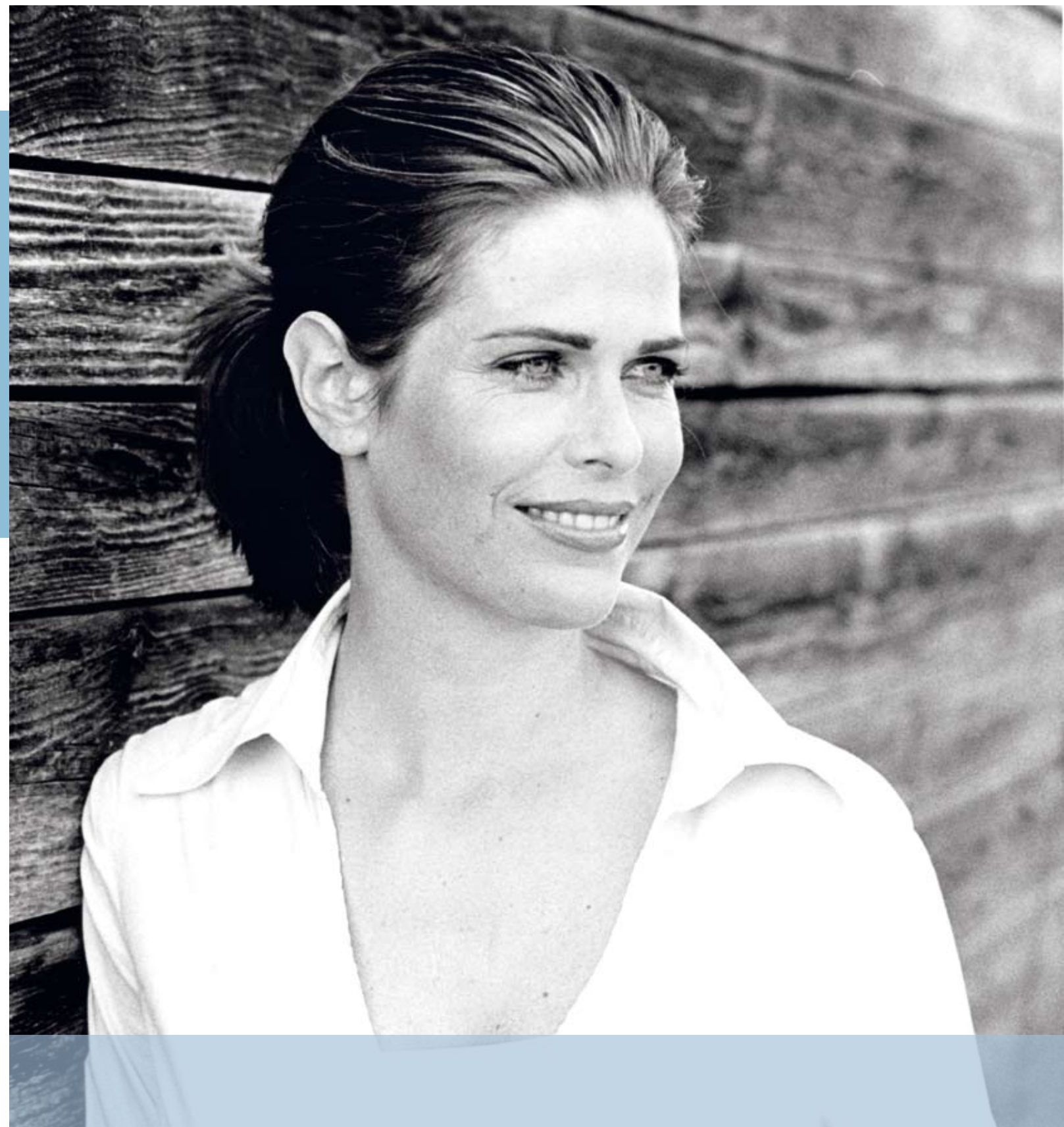
„SOS-Kinderdorf hat mich schon immer sehr beeindruckt. Hier wird so vielen Menschen geholfen – unabhängig von sozialer Herkunft und religiöser Zugehörigkeit, auf ganz selbstverständliche Weise. Derzeit ist immer wieder die Rede davon, dass man Kinder und Eltern besser unterstützen muss. Oft bleiben es Lippenbekenntnisse. Zugleich gibt es immer weniger Kinder in Deutschland, darunter aber immer mehr arme. SOS-Kinderdorf packt die Probleme wirklich an und hilft sehr wirksam auch an sozialen Brennpunkten. Zum Beispiel können arbeitslose Jugendliche bei SOS eine Berufsausbildung machen. Und Familien in Not finden Unterstützung und so einen Weg aus ihren Problemen.“

Sie sind selbst Mutter einer fünfjährigen Tochter. Macht das sensibler für die Sorgen und Nöte anderer Mütter und Väter?

„Meine Wahrnehmung hat sich verändert, seit ich selbst Mutter geworden bin. Man trägt große Verantwortung. Es ist wichtig, einem Kind das Bestmögliche zu vermitteln, damit es später sein eigenes Leben gut meistern kann. Ich versuche, trotz meines Berufs viel Freiraum für das Zusammensein mit



Beim Besuch im SOS-Kinderdorf Ammersee wurde die Schauspielerin offen aufgenommen.



Ursula Buschhorn spielt ihre Filmrollen realitätsnah und mit viel Einfühlungsvermögen. Auch bei ihrem Engagement für Kinder ist sie mit Herz bei der Sache.

Fotos: Media Press, privat



Beim Muttertagsbacken im Berliner Hilton machte Buschhorn mindestens so begeistert mit wie die Kinder aus der Tagesbetreuung des SOS-Familienzentrums Hellersdorf.

meiner Tochter zu schaffen. Wir genießen es beide, wenn wir wie hier im Urlaub uneingeschränkt Zeit füreinander haben. Ich kann aber auch nachvollziehen, wie schwer gerade die ersten Jahre allein mit Kind sein können, da ich selbst in dieser Zeit alleinerziehend war. Und dass sich Mütter überfordert fühlen können. Meine Eltern waren zum Glück immer da für mich und haben mir sehr geholfen. Ich komme aus einer stabilen Familie. Das ist mit ein Grund, warum ich mich freue, als SOS-Botschafterin einen kleinen Beitrag leisten zu können.“

Wird Ihre Tochter Sie vielleicht zukünftig bei Aktionen für SOS-Kinderdorf begleiten?

„Ja, es ist mir wichtig, ihr zu zeigen, dass es auch Kinder gibt, denen es nicht so gut geht. Das fand ich ja auch bei der letzten Aktion „Kinder laufen für Kinder“ in Bremen so toll. Hier erfahren Kinder früh, dass man anderen Kindern auch in jungen Jahren schon helfen kann. Das stärkt das soziale Verantwortungsgefühl. Nicht nur das der Kinder, sondern auch das der Erwachsenen. Leider rückt das Miteinander in unserer Gesellschaft immer mehr in den Hintergrund. Eigentlich gehört es in den Mittelpunkt unseres Alltags. Ich wünsche mir, dass dies möglichst vielen Menschen wieder bewusster wird.“

ZUR PERSON

Ursula Buschhorn wurde 1969 in Kalifornien geboren und wuchs in München auf. 1992 schloss sie ihre Schauspielausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart ab. Es folgten Engagements am Frankfurter Schauspielhaus, am Staatstheater Wuppertal, dem Welttheater-Projekt und dem Wilhelma Theater. Bekannt wurde sie durch eine Hauptrolle in der ZDF-Erfolgsserie „Alle meine Töchter“. Es folgten TV-Filme und -Serien wie „Küstenwache“, „Vaterherz“ und „Stadt, Land, Mord!“. Der Fernsehzuschauer kennt die Schauspielerin aber auch aus romantischen Fernsehspielen wie „Der Verehrer“, „Das Haus am See“ oder „Paradies in den Bergen“. Ebenso hat Ursula Buschhorn tragische Geschichten gespielt, die unter die Haut gehen. Etwa Carlo Lizzanis Kinofilm „Hotel Meina“ über das SS-Massaker an 54 jüdischen Anwohnern des Lago Maggiore. Derzeit ist sie regelmäßig als Tierärztin Dr. Katharina Hauser in „Unser Charly“ zu sehen.

Zur Freude der Kinder war Buschhorn auch bei „Kinder laufen für Kinder“ in Bremen dabei.



Fotos: Aperto, Mareike Mittelbach, Carmen Jaspersen, S. 7 SOS Archiv (3); S. 8 Schmid Media

VERANSTALTUNG „ERBEN UND VERERBEN“ WIRD FORTGESETZT

Rund 40 Freunde und Förderer konnte Elke Tesarczyk, stellvertretende Geschäftsführerin des SOS-Kinderdorf e.V. und Leiterin der Abteilung Nachlass, bei der ersten Erbrechtsveranstaltung in Baden-Baden im Jahr 2010 begrüßen. Elmar Uricher, Rechtsanwalt und Vorstand des Instituts für Erbrecht e.V., präsentierte den Gästen Wissenswertes rund ums „Erben und Vererben“. Mit Beispielen aus der Berufspraxis veranschaulichte er seinen Zuhörern, wie wichtig es ist, Vermögensregelungen beizeiten zu treffen. Im Anschluss an den Vortrag nutzten die Zuhörer die Chance, dem Referenten wie den anwesenden Mitarbeitern von SOS-Kinderdorf persönliche Fragen zu stellen. Mit vielen Eindrücken und einem ausführlichen Informationspaket im Gepäck verließen die Gäste die Veranstaltung. „Ich werde die wirklich hilfreichen Materialien zu Hause sicherlich nochmals in Ruhe durchblättern“, so ein Teilnehmer. Elke Tesarczyk freute sich über zufriedene Gäste und das ehrenamtliche Engagement: „Der SOS-Kinderdorf e.V. ist glücklich über diese Partnerschaft. Das Institut für Erbrecht e.V. vermittelt uns immer wieder Fachanwälte, die kostenlos ihr Know-how zur Verfügung stellen.“ So wird es weitere Erbrechtsveranstaltungen in diesem und im nächsten Jahr geben. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Elke Tesarczyk, Tel: 089-12606-169.



SOS-Kinderdorf verteilt Lebensmittel in Zeltlagern, wo viele Kinder leben. Auch der Aufbau von Notunterkünften geht weiter.

HAITI BRAUCHT UNS AUCH IN ZUKUNFT

„In unserem SOS-Kinderdorf Santo betreuen wir derzeit 408 Kinder statt der ehemals 124. Bei 165 Kindern fanden wir die Eltern oder Angehörige, die sie aufnehmen können. Insgesamt unterstützt SOS-Kinderdorf in Haiti weiterhin rund 40.000 vom Beben Betroffene, darunter viele Familien mit Kindern. Im Rahmen des Familienstärkungsprogramms werden von SOS-Kinderdorf derzeit 110 Versorgungszentren und 17 Sozialzentren betrieben. Hier bekommen notleidende Menschen Lebensmittel, Trinkwasser und Medizin, Hygieneartikel sowie Küchenutensilien. Auch die Traumaarbeit und der Aufbau von Notunterkünften laufen weiter. Wir bieten Schulungen für Lehrer an und errichten Zelte für Schulklassen: Viele Schulen wurden beim Beben zerstört, auch zahlreiche Lehrer kamen dabei ums Leben. Wir haben schon vieles erreicht, aber noch ist überall Hilfe nötig.“ (Celigny Darius, Geschäftsführer von SOS-Haiti; Update vom 2. August 2010)

ERSTE SOS-KINDERKONFERENZ



Hier hatten die Kinder das Wort. Vielfältig, kunterbunt und lebhaft ging es bei der ersten deutschen SOS-Kinderkonferenz zu.

Mitte Mai trafen sich im SOS-Kinderdorf Lippe rund 200 Kinder und Jugendliche zur dreitägigen SOS-Kinderkonferenz. Diese stand für die Teilnehmenden aus SOS-Einrichtungen in ganz Deutschland im Zeichen engagierten und kreativen Mitmachens: „Beteiligung ist stark und macht stark“ lautete das Konferenzmotto. In zahlreichen Workshops setzten die Kinder und Jugendlichen sich mit den Themen Kinderrechte und Beteiligung auseinander. Dabei kam der Spaß nicht zu kurz. Im selbst errichteten Klettergarten erlebten Mutige, wie wichtig es ist, einander zu vertrauen, miteinander zu kommunizieren und sich zu helfen. Im Musik- und Hip-Hop-Workshop wurde schnell klar: Im Takt bleibt die Gruppe nur, wenn alle genau zuhören und Rücksicht nehmen. Der SOS-Kinderdorf e.V. betrachtet es als zentralen Baustein seiner Pädagogik, Kinder und Jugendliche zu beteiligen. 2007 verabschiedete die Geschäftsleitung hierzu eine Leitlinie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den SOS-Einrichtungen.